

## ENTWICKLUNG EINER KOMMUNIKATIVEN KOMPETENZ

Unter der fremdsprachlichen kommunikativen Kompetenz versteht man die Gesamtheit von Fertigkeiten, Fähigkeiten und die Aneignung von Wissen, die es ermöglicht, in einer multikulturellen Gesellschaft zu leben, zu arbeiten und zu kommunizieren sowie gegenseitige Verständigung im gleichberechtigten Dialog mit den Vertretern der anderen Kulturen zu erreichen. („Rahmencurriculum für studienbegleitenden Deutschunterricht an ukrainischen Hochschulen und Universitäten“)

Für die Umsetzung eines kommunikativen Sprachvermittlungskonzeptes bedarf es in Abhängigkeit von den rollenspezifischen und situationsabhängigen Kommunikationsabsichten der sprechenden oder schreibenden Person über traditionelle „Pattern-Drills“ hinausgehender Übungstypen und Sprachanwendungsformen (Sprech- und Lernspiele). „Kommunikative Übungen“ basieren meistens auf sogenannten „Hör-/Sprechtexten“. Sie werden in der Regel während der Vorbereitungsphase zur Einführung von sprachlichen Einheiten und/oder in der Anwendungs-/ Automatisierungsphase zur Festigung von Sprachfähigkeiten und -fertigkeiten eingesetzt.

Zu den kommunikativen Übungen/Lernspielen gehören unter anderem auch Diskursübungen, die im Lernprozess eine besondere Bedeutung haben, weil sie zur Entwicklung der sprachlichen, interkulturellen, methodischen und fachlichen Kenntnissen der Studierenden beitragen. Hier wird eine Unterrichtsplanung angeführt:

**Lernziele:** Einführung und Festigung von sprachlicher Einheiten (Redemitteln) zum argumentativen Sprechen; sprachlich-argumentative Auseinandersetzung mit kontroversen Themen (Pro-/Kontra-Diskussionen)

**Vermittlungsphase:** 1. *Schaffen einer Diskussionsbasis:*

- a) vorgegebene Texte zu einem bekannten, aber kontroversen Thema;
- b) widersprüchliche Aussagen, Zitate zu einem Sachverhalt;
- c) differenziertes Bildmaterial/Momentaufnahmen zu Situationen, die eine bestimmte Aussage herausfordern.

2. *Zusammenstellung und Systematisierung von Argumenten*

- Pro-/Kontra-Zuordnung

3. *Diskussionsplanung*

- a) Erarbeitung einer Diskussionsstrategie; b) inhaltliche und sprachliche Gliederung.

4. *Sprachstoffauswahl*

- Bereitstellung/Erarbeitung von differenzierten und nuancierenden Redemitteln:

- a) für eine Zustimmung (z.B. „Ich bin der gleichen Meinung“. „Dem schließe ich mich an“. „Da haben Sie Recht./Da gebe ich Ihnen Recht“. „Das sehe ich auch so!“)
- b) für eine Ablehnung (z.B. „Ich bin anderer Meinung“. „Diese Ansicht kann ich nicht teilen“. „Das sehe ich aber ganz anders/nicht so“. ...)
- c) zur Äußerung von Zweifeln und Unsicherheit (z.B. „Ich bezweifle, dass ...“. „Ich bin mir nicht sicher, ob ...“. „Ich weiß nicht genau, ob ...“)

5. *Durchführung der Diskussion*

- gesteuerte Diskussion (bei ungeübten Studierenden)
- „freie“ Diskussion (bei Fortgeschrittenen)

6. *Auswertung der Diskussion*